

Erster Kieler Ruder-Club von 1862, E. B.



Monatschrift

Klubhaus: Düsternbrooker Weg 16

Verantwortlich für den Inhalt:

Gustav Kunke, Jahnstr. 9, Fernruf 6553

Druck: Heinrich Schmidt, Kiel, Fleethörn 31. Fernsprecher 3119

Nummer 4

Kiel, im Juli 1935

Jahrgang 13

Unsere Giege!

16. 6. 35. — Einfeld

Leichtgewichts-Bierer

Kaiser-Bierer

16. 6. 35. — Lübeck

Jugend-Nichter

23. 6. 35. — Lübeck

Zweiter Jungmann-Bierer

30. 6. 35. — Rendsburg

Jungmann-Gig-Bierer



Am 26. Juni entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser Mitglied

Friedrich Röper

im 51. Lebensjahre.

Wir werden den Entschlafenen, der uns in den Jahren seiner Mitgliedschaft durch sein aufrechtes und stets freundliches Wesen ein lieber Kamerad geworden war, niemals vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Erster Kieler Ruder Club von 1862

Fritz Jacobsen, Clubführer

Herzlichen Glückwunsch!

Herrn Curt Mörbig
und Fräulein Hildegard Fröhlich
zur Verlobung

Herrn Werner Lorenzen
und Frau Käthe, geb. Behnke
zur Vermählung

Herrn Joachim Perren
und Frau Luise, geb. Gieseke
zur Vermählung

Herrn Dr. med. dent. Friedrich Landwehr
und Frau Senta, geb. BaumgARTH
zur Geburt eines Sohnes

Herrn Wilhelm Gottschalk
und Frau Leni, geb. Lehmann
zur Geburt eines Sohnes

Ruderer,

die sich dem Renssport widmen wollen, dürfen nicht bis zur nächstjährigen Verpflichtung warten, sondern müssen sich schon jetzt mit Richard Daubig in Verbindung setzen, der die Leitung der vorbereitenden Übungen übernommen hat. Übungstage werden am schwarzen Brett bekannt gegeben.

Beitragszahlung!

Der Regattabesuch hat unsere Clubkasse stark in Anspruch genommen. Um unsere laufenden Verpflichtungen wie immer restlos erfüllen zu können, müssen wir unsere säumigen Mitglieder bitten, uns die restlichen Beiträge sofort zur Verfügung zu stellen. Unser Geschäftsjahr läuft am 30. September 1935 ab. Bis dahin darf es keine rückständigen Beiträge mehr geben!

Einfeld (16. 6. 35.)

Einfeld stand unter keinem günstigen Stern. Das sehr schlechte Wetter hat dem Regattaverein einen bösen Strich durch die Rechnung gemacht, sodaß man den Mut der Verantwortlichen bewundern muß, die nach einer teils nicht ganz sachgemäßen, teils aber auch übelwollenden Kritik nicht nachlassen, der Einfeld der Regattastrecke die Anerkennung zu verschaffen, die ihr gebührt.

Wohl wissen wir selbst, daß manche Einrichtungen auf dem Regattaplatz auszubauen wären, um den Herren Berichterstatlern und den Zuschauern den Aufenthalt erträglicher zu gestalten. Wir sind aber der Meinung, daß gerade auf der ersten Regatta unseres norddeutschen Bezirks einwandfreie Wasserverhältnisse mit einer schnurgeraden 2000 m-Bahn von größerer Bedeutung sind, als alles Drum und Dran, und das sollte letzten Endes den Ausschlag geben. Man stelle sich doch bei dem gleichen Wind- und Regenwetter, wie wir es leider in Einfeld hatten, die übrigen norddeutschen Regattaplätze vor. Außer in Schwerin wäre nirgends die Austragung der Rennen so einwandfrei wie in Kiel. Nirgends wäre ein regerer Zuschauerbesuch zu verzeichnen gewesen. Und wenn eine Hamburger Zeitung schreibt: „Man stelle sich den Regatta-Apparat von Lübeck in Einfeld vor“, so muß dem entgegengehalten werden, daß der Regatta-Apparat auch in Einfeld geklappt hat. Die überaus abfällige Kritik in der Monatsschrift einer Hamburger Rudergesellschaft wird den Regattaverein hoffentlich nicht zu einer Entgegnung veranlassen. Wenn dort dafür Stimmung gemacht wird, nicht wieder nach Einfeld zu gehen, so sind wir doch der Ansicht, daß es im norddeutschen Rudersport noch genügend Sportsachverständige und einsichtige Vereinsführer gibt, die sich durch derartige unsachliche Kritiken, die wir teils als überheblich bezeichnen müssen, nicht abschrecken lassen, die Einfeld der Regatta zu besuchen.

Nach dieser notwendigen Einleitung gehen wir zu dem uns interessierenden sportlichen Teil über.

Schon am Vormittag starteten unsere Jungmänner im **Dritten-Jungmann-Vierer**.

Nach Abmelden von Favorite-Harmonia liegen 5 Boote am Start. Dieser klappt in unserem Boot am besten, doch bald machen sich der Hamburger und Germania R.C. und Hansa frei. Bei 1000 m führt der Club mit $\frac{3}{4}$ Länge vor Hansa, dahinter $1\frac{1}{4}$ Länge Kiel, dahinter Triton und Wismar. So bleibt die Reihenfolge ziemlich unverändert bis in die Ziellinie hinein. Unsere Jungmänner, die erst kurze Zeit in dieser Besetzung im Vierer trainiert haben, halten sich ausgezeichnet.

Ergebnis: 1. Der Hamburger u. Germania R.C., Hamburg 8 : 31,4
2. Rudergesellschaft Hansa, Hamburg 8 : 35
3. **E. R. R. C. von 1862**, Hermann Böhler,
Heinz Leckband, Günter Grade, Uwe Harries,
Steuer: Karl Sachau 8 : 53,2
4. R. C. Triton, Stettin 8 : 57,6
5. R. C. Wismaria, Wismar

Infolge Krankheit des Schlagmannes Kurt Griesse konnten wir unsere Meldung zum **Ersten Vierer o. St.** nicht erfüllen. Hansa, Hamburg erhält den Preis kampflos zugesprochen.

Der **Leichtgewichts-Vierer** wird eine sichere Beute unseres in ruhigem, langen Schlag über die Strecke gehenden Bootes, dem Rendsburger R. V. niemals gefährlich werden kann.

Ergebnis: 1. **E. R. R. C. von 1862**, Kurt Petersen,
Hans Heumann, Hans Luz, Hans Junker,
Steuer: Karl Sachau 9 : 20,4
2. Rendsburger Ruderverein 9 : 38,4

Und dann kommt das mit Spannung erwartete Rennen um den Kaiserpreis. Im **Ersten Vierer** liegen Hansa und wir am Start. Kiel hat gleich im Start einen kleinen Vorsprung erlangt und zeigt sich Hansa von Anfang an überlegen. Bei 500 m liegt Kiel $\frac{3}{4}$ Länge in Führung und kann diese bis 1000 m auf eine Länge, bis 1500 m auf zwei Längen ausdehnen. Von hier ab macht sich die Überlegenheit von Kiel noch mehr bemerkbar, sodaß wir das Rennen mit einem Vorsprung von etwa 4 Längen siegreich beenden.

Ergebnis: 1. **E. R. R. C. von 1862**, Albert Loes,
Waldemar Richter, Hans Tolk, Herbert
Holste, Steuer: W. Droege 8 : 31,5
2. Rudergesellschaft „Hansa“, Hamburg 8 : 42,2

Stark benachteiligt — sie haben kaum eine Stunde vorher den Leichtgewichtsvierer gefahren — treten unsere „Leichten“ zum **Zweiten Vierer** an. So war es denn auch nicht verwunderlich, das unsere

Mannschaft bei dem schweren Wasser kaum einen guten Mittelplatz in dem starken Feld von sieben Booten halten konnte. Hanja führt, hart bedrängt von Allemannia, über die ganze Strecke. Unser Boot konnte in die Entscheidung niemals eingreifen.

Ergebnis:

1. Rudergesellschaft „Hanja“, Hamburg	8 : 20
2. R. C. Allemannia v. 1866, Hamburg	8 : 27,3
3. Apenrader Ruderverein	8 : 50,2
4. Lübecker Ruder Klub	8 : 53
5. E. R. R. C. von 1862 , Kurt Petersen, Hans Heumann, Hans Lüg, Hans Junker, Steuer: Karl Sachau	
6. Rudergesellschaft „Germania“, Kiel	
7. Ruder-Club „Triton“, Stettin	

Der **Erste Achter** bringt uns leider nicht den erwarteten harten Kampf. Mit uns geht „Hanja“ Hamburg mit hoher Schlagzahl auf die Reise. Bei 500 m liegt unser Boot etwa $\frac{1}{3}$ Länge in Führung, doch kommt Hanja langsam auf. Im Kieler Boot vermisst man den langen Durchzug, der bei dem herrschenden rauhen Wasser bestimmt einen ergiebigeren Fortgang des Bootes ausgemacht hätte. Bei 1000 m liegen die Hanseaten, die wesentlich ruhiger rudern, mit uns auf gleicher Höhe und vergrößern von dort ab den Vorsprung langsam und gleichmäßig.

Ergebnis:

1. Rudergesellschaft „Hanja“, Hamburg	8 : 05,2
2. E. R. R. C. von 1862 , Josef Beckmann, Richard Mißfeldt, Albert Loes, Udo Stobbe, Kurt Steffen, Waldemar Richter, Hans Tolk, Herbert Holste, Steuer: Werner Droege	8 : 14,8

Lübeck (22. u. 23. 6. 35.)

Wer einmal auf der Lübecker Ruderregatta am Start gelegen oder als Zuschauer dort anwesend war, wird wissen, daß seit Bestehen dieser Regatta über die nicht einwandfreie Strecke sehr viel geschrieben und noch mehr gesprochen worden ist. Die diesjährige Regatta hat nun die verschiedenen Meinungen erneut aufeinanderplagen lassen. Noch niemals ist während einer Regatta soviel gemeckert worden, wie in Lübeck. Wenn auch wir auf dem Standpunkt stehen, daß die Lübecker Strecke nicht einwandfrei ist, so sollte man es u. E. unterlassen, während der Regatta eine so heftige Diskussion über die Nachteile einer Regattastrecke aufkommen zu lassen. Abgesehen davon, daß man damit die Leistungen der eigenen Mannschaften, die nun einmal den Nachteil eines hohen Startplatzes in Kauf nehmen mußten,

nicht erhöht, so sollte man doch berücksichtigen, daß man freiwillig nach Lübeck als Gast gegangen war. Und die Arbeitsfreudigkeit der Regatta-Ausschuß-Mitglieder wird durch eine solche Polemik bestimmt nicht gesteigert. Man überlasse es den Vereinsleitern und den Führern der Regattavereine in Norddeutschland, welche Lehren sie aus dem Besuch der diesjährigen Regatten ziehen werden.

Der Regatta-Apparat klappte (ebenso wie in Einfeld, behaupten wir!) ausgezeichnet.

Unsere Mannschaften hatten wieder ausgezeichnete Unterkunft in Schwartau gefunden. Die Stimmung der Leute war ausgezeichnet, und so hofften wir dann auf ein recht gutes Abschneiden. Aber wieder einmal sollte es uns in Lübeck so ergehen, wie schon so oft. Wenn wir bei 7 Meldungen schließlich einen Sieg herausholten, so mußten wir uns damit bescheiden, daß es größere Vereine gibt, die dort noch weniger gut abschnitten. Das ist zwar ein schwacher Trost, und er soll uns auch nicht darüber hinwegtäuschen, daß unsere Senioren nicht das gehalten haben, was wir auf Grund der vorjährigen Leistungen und der im diesjährigen Training gezeigten erwarten durften. Welche Fehler gemacht wurden, weiß man heute immer noch nicht, wir hoffen aber doch noch zum Schluß der Saison auf ein günstigeres Abschneiden.

Auch hier auf der Lübecker Regatta mußten wir den **Ersten Vierer ohne** abmelden, da Griefe noch nicht wiederhergestellt war.

Der **Zweite Vierer I** sah 5 Mannschaften am Start und zwar Mannschaften, die bereits viele gute Erfolge nachweisen konnten. Wenn es also für unsere Mannschaft nur zum 2. Platz reichte, so müssen wir mit dem Abschneiden sehr zufrieden sein. Aber letzten Endes zählt ja Gott sei Dank beim Rudersport nur der Sieg! Beim Start erringt unsere Mannschaft eine geringe Führung, die sie aber bald an Hanja abgeben muß; bei 1000 m geht auch Bremen vorbei, während die beiden Lübecker Vereine zurückfallen. Auf dem letzten Teil der Strecke legen sich unsere Leute mächtig ins Zeug, gehen an Bremen vorbei und bedrängen die führende Hanja sehr stark, ohne sie aber ganz erreichen zu können.

Ergebnis: 1. Rudergesellschaft „Hanja“, Hamburg . . . 7 : 56,4
2. **E. R. R. C. von 1862**, Albert Loes,
Waldemar Richter, Hans Tolk, Herbert
Holste, Steuer: Werner Droege . . . 8 : 00
3. Bremer Ruder Verein von 1882 . . . 8 : 04,4
4. Lübecker Rudergesellschaft von 1885
5. Lübecker Ruder Klub

Eine bittere Enttäuschung bringt uns der **Leichtgewichts-Vierer**.

Alle 3 Boote kommen gut vom Start und liegen anfangs auf gleicher Höhe. Bis 1000 m ist kaum ein Unterschied auszumachen, bis vom 1000 m-Pfosten die Meldung kommt: Kiel eine halbe Länge vor Danske Studenters und Rendsburg. Bis etwa 1600 m können unsere Leute die Führung halten, dann aber gehen die Dänen und schließlich auch Rendsburg, die in Einsfeld glatt geschlagen waren, vorbei. Sollte dies vielleicht eine Folge des hohen Startplatzes sein?

Ergebnis:

1. Danske Studenters Roklub	8 : 33,8
2. Rendsburger Ruderverein	8 : 39,8
3. E. R. R. C. von 1862 , Kurt Petersen, Hans Heumann, Hans Luz, Hans Junker, Steuer: Karl Sachau	8 : 40,2

Ein feines Rennen fuhr unsere Mannschaft im **Ersten Vierer**, wo sie der vorzüglichen Mannschaft des Bremer Rudervereins einen harten Widerstand entgegensetzte. Über die ganze Strecke entspann sich ein zäher Kampf. Kiel erringt vom Start weg eine geringe Führung vor Bremen, Hanja und Schwerin. Dem harten Ansturm der Bremer ist Kiel nicht ganz gewachsen, bei 1000 m ist die Reihenfolge: Bremen $\frac{3}{4}$ Länge vor Kiel, $\frac{1}{2}$ Länge dahinter Schwerin, während Hanja bereits hier aussichtslos im Rennen liegt. Bei 1700 m gibt Schwerin auf, während Kiel einen Verlust von 3 Längen in fabelhaftem Endspurt aufzuholen versucht. Nur $\frac{1}{2}$ Länge trennt im Ziel die beiden führenden Boote.

Ergebnis:

1. Bremer Ruderverein von 1882	8 : 21,2
2. E. R. R. C. von 1862 , Albert Loes, Waldemar Richter, Hans Tolk, Herbert Holste, Steuer: Werner Droege	8 : 23,6
3. Rudergesellschaft „Hanja“, Hamburg	9 : 02,8
4. Renngemeinschaft Schwerin (aufgegeben)	

Der **Zweite Jungmann-Vierer** bringt uns endlich den ersehnten Erfolg. Aus einem Feld von 5 Booten kann sich unsere Mannschaft sehr bald herauschieben, hart bedrängt von Shell und Rendsburg, während Wismaria und Allemannia zurückfallen. Bei 1000 m führt Kiel weiterhin vor Shell, während Rendsburg zurückgefallen ist. Unsere Jungens können die Führung bis ins Ziel auf etwa $1\frac{1}{2}$ Längen ausbauen, ohne sich besonders auszugeben.

Ergebnis:

1. E. R. R. C. von 1862 , Hermann Böhler, Heinz Leckband, Günter Grade, Uwe Harries, Steuer: R. Sachau	8 : 47
2. R. C. Allemannia v. 1866, Hamburg	8 : 53
3. Ruderriege S. B. Shell, Hamburg	9 : 00
4. R. C. Wismaria v. 1884, Wismar	
5. Rendsburger Ruderverein	

Der **Dritte Vierer**, zu dem unsere „Leichten“ gemeldet sind, wird in zwei Abteilungen gefahren. Die Auslosung ergibt, daß wir gegen zwei dänische Mannschaften zu kämpfen haben, darunter unseren Bezwinger vom Vortage. Der Kopenhagen Roklub geht in Führung, während Danske Studenters und Kiel sich einen harten Kampf auf der ersten Hälfte der Strecke liefern, ohne die Führenden, die am Vortage im Ersten Vierer ohne so gut abgeschnitten hatten, gefährden zu können. Unsere „Leichten“ können sich revanchieren. Es gelingt ihnen, auf dem zweiten Teil der Strecke, die Danske Studenters auf den letzten Platz einwandfrei zu verweisen. Wer ist der Bessere? Werden Danske Studenters und Kiel Gelegenheit haben, diesen Streit in Kopenhagen auszutragen? Wird der E. R. R. C. sich nochmals in die Höhle des Löwen begeben?

Ergebnis: 1. Kopenhagen Roklub	8 : 32,2
2. E. R. R. C. von 1862, Kurt Petersen, Hans Heumann, Hans Luz, Hans Junker, Steuer: Karl Sachau	8 : 43,4
3. Danske Studenters Roklub	8 : 52,2

Ein interessantes Rennen kam im **Ersten Achter** zum Austrag, der von der mit ihren ehemaligen Meisterruderern zum größten Teil zusammengesetzten Lübecker Verbands-Achterzelle nach Kampf gewonnen wurde. Mit guter Länge wurde die Renngemeinschaft zweites Boot, der mit dem gleichen Abstand die übrigen Boote gestaffelt folgten. Das Rennen zu beobachten, bildete übrigens einen sportlichen Genuß, wurde doch in allen Booten ausgezeichnete Ruderarbeit gezeigt. Auch im härtesten Endkampf, der auch von den in gleichmäßiger Staffellung zurückliegenden Booten aufgenommen wurde, fiel keine aus dem Konzept und jede beendete in guter Form dieses schwere Rennen.

Ergebnis: 1. Verbandsachterzelle Lübeck	7 : 12,2
2. Renngemeinschaft Schwerin	7 : 19,8
3. Rudergesellschaft „Hansa“, Hamburg	7 : 23,6
4. Bremer Ruderverein von 1882	
5. E. R. R. C. von 1862, Richard Mißfeld, Josef Beckmann, Albert Loes, Udo Stobbe, Kurt Steffen, Waldemar Richter, Hans Tolk, Herbert Holste, Steuer: W. Droege	

Hamburg (6. u. 7. Juli 35.)

Die Regatten in Hannover und Bremen, die Ende Juni am gleichen Tage ausgetragen wurden, konnten wir nicht besuchen, da die Umsetzungen in unseren Mannschaften eine Ruhepause geboten

erschiedenen ließen. Wie richtig wir damit gehandelt hatten, bewies uns das gute Abschneiden unserer Mannschaften in Hamburg. Der Außenstehende mag sich unter gutem Abschneiden etwas anderes vorstellen, aber wir, die wir dabei waren, haben gesehen, daß alle unsere Mannschaften sich brav geschlagen haben, auch wenn uns die berühmten Zehntelsekunden mehrere Male das Nachsehen gaben. Sowohl die Jungmänner wie auch die Senioren zeigten einen vorbildlichen Kampfgeist, der für die letzte Regatta in Schwerin Gutes erhoffen läßt.

Aber das ganze Drum und Dran auf der Alster braucht wohl nichts gesagt zu werden. Jeder Ruderer kennt das immer wieder schöne Bild, das in diesem Jahre leider durch die unwirtliche Witterung stark getrübt wurde.

Die Meldungen zu den zahlreichen Rennen waren sehr groß, sodaß eine Reihe von Vorrennen erforderlich waren, die aber an beiden Tagen durch Regen und Wind erheblich gestört wurden. Unsere Jungmänner gewannen ihr Vorrennen sicher und qualifizierten sich damit für die Teilnahme am Endlauf im **Zweiten Jungmann-Vierer**. Weiter nehmen teil: Verdenener Ruder-Verein, Sport-Germania, Stettin, Allemannia, Sport-Borussia, Berlin und Hansa, Hamburg. Unser Boot kommt am besten vom Start und liegt gleich eine halbe Länge vor dem stattlichen Feld. Diese Führung behält es, hart bedrängt von Sport-Germania, Stettin bis etwa 1800 m. Hier kann Sport-Germania langsam aufholen, und es entspinnt sich ein heftiger Bord-an-Bord-Kampf, bei dem unsere Jungen mit einer Zehntelsekunde den Kürzeren ziehen, während ganz auf der Außenbahn Hansa, Hamburg nur wenig dahinter den 3. Platz belegt.

- Ergebnis: 1. R. V. Sport-Germania e. V., Stettin . . . 8 : 35
 2. **E. R. R. C. von 1862**, Hermann Böhler,
 Wilhelm Lesemann, Günter Grade, Uwe
 Harries, Steuer: Karl Sachau 8 : 35,1
 3. R. G. Hansa, Hamburg 8 : 35,4
 4. Berliner R. C. Sport-Borussia
 5. R. C. Allemannia v. 1866, Hamburg
 6. Verdenener Ruder-Verein

Im **Zweiten Achter** langt es noch nicht zu Siegerehren. Nach gutem Start in allen Booten und anfänglicher Führung unseres Bootes erringt bald Hansa die Führung, die es bis 1000 m behält. Bei 1200 m zieht Wiking, Berlin, gleich, um dann sicher in Führung zu gehen. Im Ziel liegt Wiking mit gut einer Länge vor Hansa, mit demselben Abstand dahinter unser Boot. Für unsere Mannschaft

war der von den Wikingern geruderte Fairbairn-Stil sehr aufschlußreich.

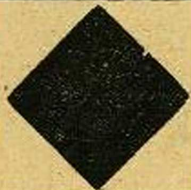
- Ergebnis: 1. R. G. Wiking, Berlin 7 : 12
2. R. G. Hansa, Hamburg 7 : 18,5
3. **E. R. R. C. von 1862**, Josef Beckmann,
Udo Stobbe, Albert Loes, Kurt Neumann,
Kurt Steffen, Waldemar Richter, Hans
Tolk, Herbert Holste, Steuer: W. Droege 7 : 22,6
4. Renngemeinschaft Schwerin

Das Borrennen zum **Dritten Vierer** sieht unsere Mannschaft, auf der Außenbahn liegend, bald aussichtslos am Ende, so daß sie für die Entscheidung nicht mehr in Frage kommt.

Zu einer Spazierfahrt wird dagegen das Borrennen für den **Zweiten Vierer**. Allemannia, Hamburg gibt sehr bald auf, so daß die übrigen 3 Boote, die alle ins Hauptrennen kommen, sich Zeit lassen können. Der Endlauf gestaltet sich zu einem sehr interessanten Rennen, in dem unsere Mannschaft energisch in die Entscheidung eingreift. Die besten Mannschaften der deutschen Zweiten Klasse liegen am Start, Mannschaften, die sich auf den verschiedensten Regatten bereits erfolgreich in den unbeschränkten Rennen versucht haben. Mit einem erbitterten Kampf war daher zu rechnen. In unserem Boot gelingt der Start am besten, in allen Booten wird fabelhafte Ruderarbeit gezeigt. Raum ist ein Unterschied zwischen den führenden Booten auszumachen. 1000 m meldet: Kiel vor Breslau und Essen, dahinter Hansa und U. R. C., Berlin. Dem Ansturm der favorisierten Breslauer ist Kiel aber nicht gewachsen. Langsam kommen die Breslauer näher und können kurz vor den Tribünen an unserem Boote vorbeigehen, um mit etwa einer Länge Vorsprung das Rennen für sich zu entscheiden.

- Ergebnis: 1. Erster Breslauer R. B.. 7 : 50,2
2. **E. R. R. C. von 1862**, Albert Loes,
Waldemar Richter, Hans Tolk, Herbert
Holste, Steuer: Werner Droege 7 : 53
3. Wassersportverein Krupp, Essen 7 : 53,6
4. Rudergesellschaft Hansa, Hamburg
5. Akademischer Ruder Club, Berlin

Zu einem der interessantesten Rennen des Tages gestaltete sich

	Konditorei-Kaffee	
	E. Rolfs	
	Tel. 4635.	Geöffnet bis 1/2 12 Uhr nachts

der **Schluß-Achter**, mit dem wir unsere letzte Hoffnung auf dieser Regatta begraben mußten. Sicher geht unser Achter in Führung, während Hansa, Hamburg, unser gefährlichster Gegner, sich anfangs nicht finden kann. Bei 1000 m führt Kiel sicher vor Favorite und Hansa. In gewaltigem Zwischenspurt kann Hansa aber das verlorene Terrain nicht nur aufholen, sondern auch an unserem Boot vorbeigehen. In prächtigem Bord-an-Bord-Kampf streben die Boote dem Ziel zu und nur $\frac{4}{10}$ Sekunde trennt den Sieger von dem „ewigen Zweiten“.

- Ergebnis: 1. Rudergesellschaft Hansa, Hamburg . . . 7 : 04
 2. **E. R. R. C. von 1862**, Josef Beckmann,
 Udo Stobbe, Albert Loes, Kurt Neumann,
 Kurt Steffen, Waldemar Richter, Hans
 Tolk, Herbert Holste, Steuer: W. Droege 7 : 04,4
 3. R. C. Favorite-Hammonia, Hamburg . . 7 : 08,6

Schwerin (13. und 14. Juli 35.)

„Der liebe Gott sorgt schon dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen!“ Den Sinn dieses Sprichwortes haben wir in diesem Jahre so recht zur Genüge an uns selbst fühlen müssen. Die hervorragenden Erfolge unserer Junioren im Vorjahre gaben uns die berechtigte Hoffnung, auch in diesem Jahre mit der gleichen Mannschaft in der höheren Klasse eine beachtliche Rolle spielen zu können. Der Verlauf der diesjährigen Regatten hat uns eines Besseren belehrt. War das Abschneiden unserer Mannschaften auch durchaus nicht schlecht, so fehlte es doch in fast allen Rennen an dem letzten Schliff. Entweder fehlte es an der notwendigen technischen Fertigkeit oder an Ausdauer. Das hat uns so recht die Schweriner Regatta bewiesen, deren Ergebnisse der von uns beschickten Rennen so ganz anders wurden, als es der Papierform nach möglich gewesen sein sollte.

Die Berliner Mannschaften beherrschten den Medeweger See. Was diese Ruderer z. T. an Ruderfertigkeit zeigten, war für die Norddeutschen oft geradezu verblüffend und bestätigte die Erfahrungen der Hamburger Regatta, daß wir norddeutschen Ruderer jenen Mannschaften gegenüber noch weit zurück sind. Hierüber können auch gelegentliche Erfolge über Berliner Mannschaften nicht hinwegtäuschen. Ausschlaggebend für diesen auffälligen Unterschied ist m. E. nach der Ruderstil und zum anderen die ungünstige Witterung im Frühling, die es besonders in diesem Jahre den Trainern unmöglich gemacht hat, ihre Mannschaften hier in Norddeutschland so zu trainieren, daß sie

gerade zur Regattazeit „fit“ sind. Man glaube nicht, daß die Wiking-Erfolge möglich gewesen wären, wenn diese Mannschaften auf der Alster, dem Großen Schweriner See oder dem Kieler Hafen hätten trainieren müssen.

Wir hatten unsere ganze Hoffnung auf den **Großherzogs-Vierer** gesetzt. Nach Abmeldung von 3 Booten hatten wir gegen 4 Berliner Boote anzutreten. Sofort nach dem Start setzen wir uns zusammen mit den Berliner Akademikern und Hellenen an die Spitze, während Spindlersfelde und Wiking zurückbleiben. Wechselnde Führung zwischen den ersten drei Booten bis 500 m, während Wiking, Berlin, eine halbe Länge zurückliegend, aufgibt. Bei 1000 m führt Akademischer R. C. vor Hellas und Erster Kieler R. C. An dieser Reihenfolge sollte sich bis ins Ziel nichts mehr ändern, obwohl Kiel auf dem letzten Teil der Strecke gut aufholt.

Ergebnis: 1. Akademischer R. C., Berlin 6 : 49,6
 2. Berliner R. C. Hellas 6 : 53,9
 3. **E. R. R. C. von 1862**, Albert Loes,
 Waldemar Richter, Hans Tolk, Herbert
 Holste, Steuer: Werner Droege 6 : 56,8
 4. Spindlersfelder R. V. Sturmvoegel 7 : 22,9
 5. Rudergesellschaft Wiking, Berlin (aufgegeben)

Der **Schluß-Achter** sollte eine sichere Beute für uns werden. Ja, er sollte! Aber wieder einmal kam es so ganz anders! Sofort nach dem Start schiebt sich unser Boot vor und hat bei 500 m eine Führung von $\frac{3}{4}$ Länge vor Favorite-Hammonia und Germania. Bei 900 m spurten die Hamburger und ziehen bis 1000 m gleich, während Germania wegen Reißens des Dollbands aufgeben muß. Favorite verschafft sich eine geringe Führung, die unser Boot in scharfem Bord-an-Bord-Kampf über die ganze zweite Hälfte der Strecke vergeblich aufzuholen versucht.

Ergebnis: 1. R. C. Favorite-Hammonia, Hamburg . . . 6 : 19
 2. **E. R. R. C. von 1862**, Josef Beckmann,
 Udo Stobbe, Albert Loes, Kurt Neumann,
 Kurt Steffen, Waldemar Richter, Hans,
 Tolk, Herbert Holste, Steuer W. Droege . . . 6 : 20,7
 3. R. G. Germania, Kiel (aufgegeben)

Berichte über die Jugendregatten und über die Regatta
 in Kopenhagen folgen in der nächsten Monatschrift.

Drucksachen

aller Art liefert preiswert u. schnell

Heinrich Schmidt

Kiel, Fleethörn 31 - Telefon 3119